



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Sollte der Bundespräsident direkt vom Volk gewählt werden?

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



M1: Die Fakten – Wie wird der Bundespräsident gewählt?

Sie wiederholt sich in der Regel alle fünf Jahre: Die Wahl des Bundespräsidenten. Dabei steht regelmäßig nicht nur die Frage nach der Person, sondern auch die Frage der Wahl im Zentrum des Interesses. Für eine kurze Zeit richtet sich der Blick auf ein eigentümliches Organ des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland, das nur zu diesem Zweck zusammentritt und sich erst wieder zur nächsten Wahl konstituiert: die Bundesversammlung.

Die Wahl des Bundespräsidenten durch die Bundesversammlung ist in Artikel 54 des Grundgesetzes festgelegt. Demnach kann sich jeder Deutsche, der das Wahlrecht zum Bundestag besitzt und das vierzigste Lebensjahr vollendet hat, als Kandidat für das Amt des Bundespräsidenten zur Wahl stellen. Wird er gewählt, so bleibt er für fünf Jahre im Amt, wobei eine Wiederwahl nur einmal zulässig ist.



Bildquelle: commons.wikipedia.org

Der Kandidat wird nicht direkt vom Volk gewählt, sondern von der Bundesversammlung. Diese tritt spätestens dreißig Tage vor Ablauf der Amtszeit des Bundespräsidenten zusammen. Sie besteht aus den Mitgliedern des Bundestages und einer gleichen Anzahl von Mitgliedern, die von den Volksvertretungen der Bundesländer nach den Grundsätzen der Verhältniswahl gewählt werden. Die Bundesversammlung wird durch den Präsidenten des Bundestages einberufen. Eine Aussprache über die Kandidaten gibt es nicht. Gewählt ist der Kandidat, der die Stimmen der Mehrheit der Mitglieder der Bundesversammlung auf sich vereinen kann. Erreicht keiner der Kandidaten in zwei weiteren Wahlgängen die nötige Stimmenmehrheit, so gilt derjenige als gewählt, der im folgenden und letzten Wahlgang die meisten Stimmen erreicht.

Die nächste Bundesversammlung wird am 18. März 2012 zusammentreten und einen neuen Bundespräsidenten wählen, nachdem Christian Wulff nur 20 Monate nach Amtsantritt im Zuge einer Finanz- und Medienaffäre zurückgetreten ist. Wenn kein vorzeitiger Rücktritt wie im Falle Wulffs oder seines Vorgängers Köhler auftritt, finden Bundespräsidentenwahlen immer im 5-Jahres-Rhythmus statt. Seit 1979 wurde traditionell am 23. Mai gewählt. Dies ist aufgrund des Rücktritts nun nicht möglich. Der 18. März wurde für die kommende Wahl ausgewählt, da an diesem Tag vor 22 Jahren die SED-Herrschaft endete. Damit war ein wichtiger Schritt in Richtung Wiedervereinigung Ost- und Westdeutschlands getan. Der Bürgerrechtler Joachim Gauck wurde am 19. Februar 2012 von FDP, Union, SPD und Grünen als Kandidat für das Amt des Bundespräsidenten nominiert.

M2: Die Thesen - Wäre eine Direktwahl des Bundespräsidenten denkbar?

Die Mütter und Väter des Grundgesetzes reagierten mit der Einführung der Bundesversammlung auf die jüngere deutsche Geschichte. Die Erfahrungen der Weimarer Republik sollten sich nicht wiederholen. Hier wurde der Präsident direkt vom Volk gewählt und hatte durch seine enormen Machtbefugnisse eine Schlüsselstellung im politischen System. Insbesondere die Möglichkeit zum Erlass von Notverordnungen lastete schwer auf der nach dem Kaiserreich eingeführten demokratischen Grundordnung.



Bildquelle: commons.wikipedia.org

Das im Grundgesetz formulierte Amt des Bundespräsidenten richtet sich dementsprechend nach den gemachten Erfahrungen: Dem Bundespräsidenten kommt nur eine schwache und repräsentative Stellung im politischen System der Bundesrepublik Deutschland zu. Man legte also fest, dass eine politische Konkurrenz im Zuge eines Wahlkampfes um das Amt und die politische Legitimation durch direkte Volkswahl nicht mehr möglich sind.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Sollte der Bundespräsident direkt vom Volk gewählt werden?

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

